

Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich

Article

Der Konsum wird eine wesentliche Stütze des Wachstums werden: Sechs Fragen an Ferdinand Fichtner

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich (2011) : Der Konsum wird eine wesentliche Stütze des Wachstums werden: Sechs Fragen an Ferdinand Fichtner, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 78, Iss. 26/27, pp. 28-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/152159>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Dr. Ferdinand Fichtner,
Kommissarischer Leiter der Abteilung
Konjunkturpolitik am DIW Berlin

SECHS FRAGEN AN FERDINAND FICHTNER

»Der Konsum wird eine wesentliche Stütze des Wachstums werden«

1. Herr Dr. Fichtner, die deutsche Wirtschaft ist mit guten Wachstumswahlen in das Jahr 2011 gestartet. Wird das Wachstum anhalten? Das Wachstum wird sich im Vergleich zu dem wirklich außerordentlich starken ersten Quartal in den kommenden Quartalen etwas abschwächen. Dennoch erwarten wir für das Gesamtjahr 2011 noch einmal ein sehr solides Wachstum, das bei 3,2 Prozent liegen dürfte und damit fast so hoch ist wie im Rekordjahr 2010.
2. Ist es nach wie vor der Außenhandel, der das deutsche Wirtschaftswachstum antreibt? Zunächst hat sicherlich der Außenhandel den Schwung in die Wirtschaft gebracht, aber wir beobachten, dass die Binnenwirtschaft und vor allem die Investitionsnachfrage mehr und mehr zum Wachstum beitragen. Auch der Konsum dürfte im Laufe dieses Jahres noch mal stärker anspringen, weil sich die Arbeitsmarktsituation verbessert hat und auch die Lohnentwicklung entsprechend günstig ist. Insofern denken wir, dass auch im nächsten Jahr der Konsum eine wesentliche Stütze des Wachstums sein dürfte.
3. Bleibt die Auslandsnachfrage so hoch wie in der Vergangenheit? Die weltwirtschaftliche Entwicklung und auch die Entwicklung in den Schwellenländern dürften sich etwas abschwächen, weil wir gerade in China, aber auch in Indien schon erste Überhitzungserscheinungen beobachtet haben. Deshalb erwarten wir, dass die Zentralbanken in diesen Ländern etwas auf die Bremsen treten werden. Insofern dürfte sich die Entwicklung dort zwar etwas abschwächen, aber weiterhin das Standbein der weltwirtschaftlichen Entwicklung darstellen.
4. Werden die Verbraucherpreise in Deutschland weiter ansteigen? Die Preisentwicklung ist eigentlich der einzige Wermutstropfen, den man aktuell in Deutschland konstatieren muss. Die Preise haben sich ja in den letzten Monaten schon deutlich schneller nach oben

bewegt, und da ist tatsächlich auch noch ein gewisser Spielraum. Wir gehen davon aus, dass die Preise sich etwas stabilisieren werden, weil die ganz starken Ölpreisanstiege der Vergangenheit sich wahrscheinlich etwas korrigieren dürften. Aber es ist schon noch etwas Druck im Kessel, weil die wirtschaftliche Entwicklung so kräftig ist, dass die Preissteigerungen etwas höher bleiben können.

5. Inwieweit gefährdet die Eurokrise das deutsche Wirtschaftswachstum? Aktuell sehe ich keine unmittelbare Gefahr, die von der Eurokrise für das Wirtschaftswachstum in Deutschland ausgeht. Eine Verschärfung dieser Krise könnte allerdings die Stimmung unter den Verbrauchern beeinträchtigen und auch die Exportmöglichkeiten bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigen, wenn beispielsweise der Wechselkurs starken Schwankungen unterliegt. Zudem haben wir beispielsweise auch in den USA eine dramatische Schuldensituation. Vor diesem Hintergrund können die Entwicklungen durchaus Einfluss auf das Wirtschaftswachstum haben. Im Moment aber glaube ich, dass dieser Einfluss noch nicht akut ist.
6. Was bedeutet die gute Konjunktur für die öffentlichen Finanzen? Gibt es genügend Spielraum für Steuerensenkungen? Der Ruf nach Steuerensenkungen ist verfrüht. Wir haben nach wie vor einen Schuldenstand von über 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland, und wir machen nach wie vor jeden Tag zusätzliche Schulden. Man sollte jetzt noch nicht anfangen, Wahlgeschenke zu verteilen, vor allem nicht in Form von Steuerensenkungen. Da gibt es bessere Möglichkeiten, die zehn Milliarden, die jetzt im Gespräch sind, zu verteilen. Im Zweifel wären Steuerensenkungen in der aktuellen konjunkturellen Situation auch nicht förderlich, sondern dürften allenfalls die Preise antreiben.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
78. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
PD Dr. Joachim R. Frick
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Frauke Braun
PD Dr. Elke Holst
Wolf-Peter Schill

Lektorat

Karl Brenke

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.

Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.